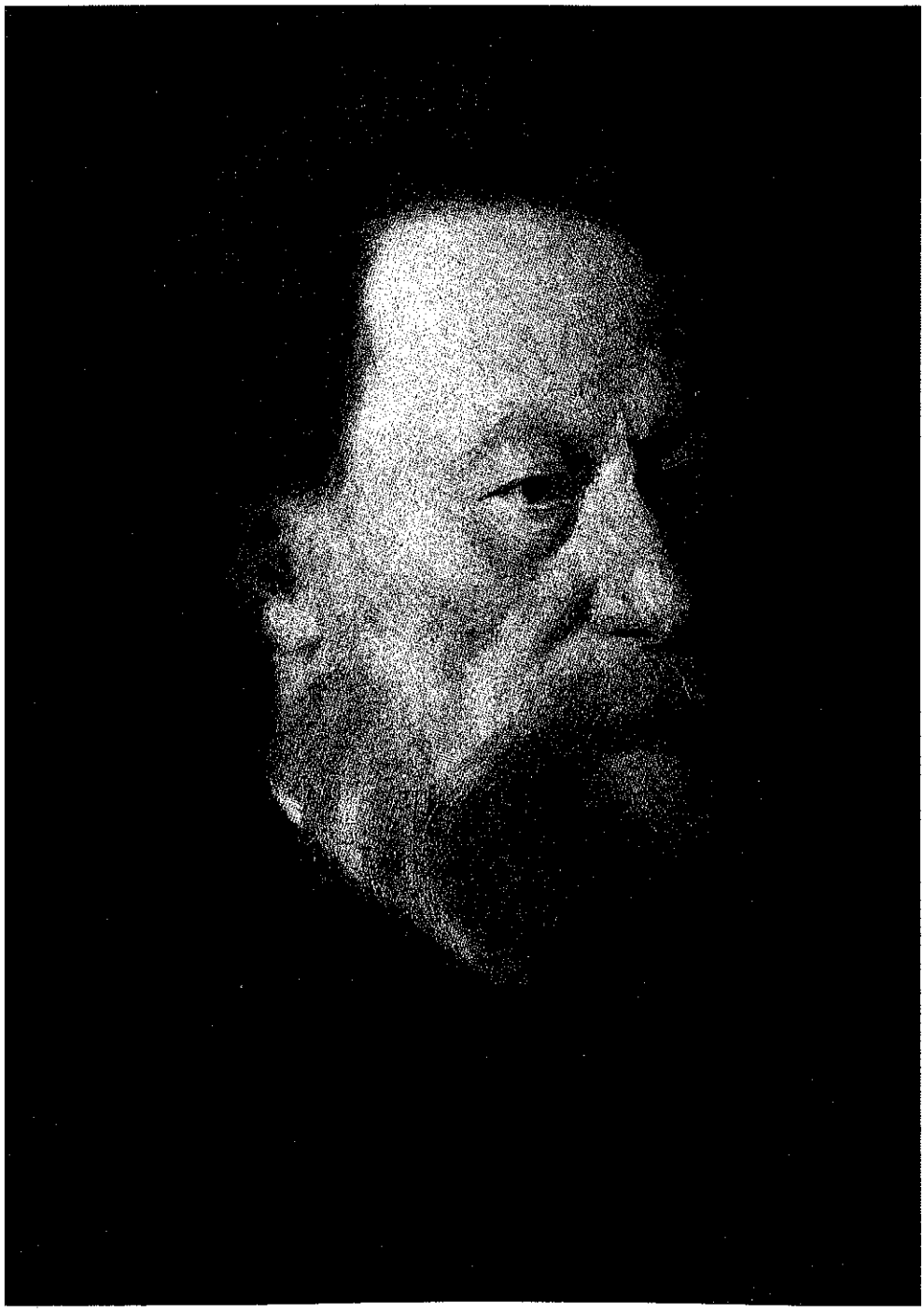
Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P.B.B. • GZ 02Z031379 S • SPONSORING POST • VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ

OÖ VOLKS LIED WERK
DACHVERBAND ÖSTERREICHISCHES VOLKSLIEDWERK

Nr. 2 Juni 2002
Einzelpreis 3,-- €



Franz Stelzhamer. Ölgemälde von Ferdinand Axmann. Im Besitz des OÖ. Landesmuseums.

Auftakt 1
Vorwort, Impressum, Leserbriefe, Jahreshauptversammlung, Ankündigung, Kontaktadressen

Thema 2
Stelzhamers Lieder: Gesprochene oder gesungene Dichtung? Volkskundliche Motive in Werken F. S. Vertonte Stelzhamertexte...

Menschen 3
Hausruckviertler Saitenmusik. Interview mit Landesmusikdirektor Walter Rescheneder.

Schatzkammer 4
Volksmusikalische Schätze im Heimathaus Schörfling.

Aufgeklappt 5
Bücher: Berühmte Persönlichkeiten. Der Bundschuh. Edler-Trio. CDs: Musikantenleben. Sickara, Sackara. Tannwinkler-/Hausruckviertler Geigenmusi.

Übern Zaun gschaut 6
Ausstellung „Franz Stelzhamer – Wanderer zwischen den Welten. Oratorium „Oans und Vier". Sommerakademie Volkskultur 2002.

Resonanzen 7
Treffpunkt Zither 2002. Seminar „Landlerisch geigna". Mit Volksmusik gepunktet. Wege zum Singen. Zither Zentrum Schärding.

In Dur & Moll 8
Franz Stelzhamer: Gedanken sind wie Vögel / erich josef langwiesner: vögle ich wie gedanken

Unvorhergesehenes 9
Unsere Homepage
www.ooe-volksliedwerk.at

Sammelsurium 10
„Mundart-Übersetzungs"-Rätsel. Gesucht! Gefunden?

Notiert 11
Tanz (von Stelzhamer).
4 zweistimmige Jodler.
Polka in C.
Gsangl (von Stelzhamer).

Kalendarium 12
Veranstaltungen, Seminare, Vorankündigungen.



Musikverein Schörfling
im Jahre 1905

Volksmusikalische Schätze im Heimathaus Schörfling

Von Klaus Petermayr

Viele Heimathäuser und Museen beinhalten für den volksmusikalisch Interessierten oft unerwartet brauchbare Ausstellungsstücke, die eine nähere Betrachtung verdienen. Bei der Durchsicht der musikalischen Bestände des Heimathauses Schörfling am Attersee konnte in einige – überraschend ergiebige – Objekte Einblick genommen werden, die für den regionalen Begriff der musikalischen Volkskultur von nicht geringer Bedeutung sind.

Das Schörflinger Heimathaus befindet sich im ersten Stock des alten, aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gemeindehauses. Das erst 1990 von August Mayer gegründete Museum war ursprünglich nur in einem Raum untergebracht. Im Laufe der Zeit konnte jedoch das gesamte erste Stockwerk zu Ausstellungszwecken adaptiert werden, so dass die Schaufläche heute etwa 130 m² umfasst. Die ausgestellten Exponate reichen von der Urgeschichte bis in die Gegenwart und zeigen neben Historischem auch Gegenstände des täglichen Lebens wie des regionalen Brauchtums.

Das viele Bildmaterial, welches im Museum aufbewahrt bzw. ausgestellt ist, enthält unter anderem Fotografien zum musikalischen Leben des Marktes. Darunter findet sich die wahrscheinlich älteste existierende Abbildung des Schörflinger Musikvereins. Es stammt von 1905 und zeigt die 24 Mann starke Kapelle. Aus der Pfarrchronik lässt sich 1834 als Gründungsjahr des Musikvereins ermitteln. Da jedoch die Chronik nicht weitergeführt wurde, kann eine kontinuierliche Dokumentation der Kapelle erst Ende des 19. Jahrhunderts erfolgen, was die Bedeutung des gesammelten Bildmaterial erheblich aufwertet.

Eine weitere musikalische Schörflinger Besonderheit ist einzig durch das Quellenmaterial des Heimatmuseums dokumentiert: Die Streichermusik. Zwei Fotos zeugen von den einst umfangreichen Tätigkeiten dieser heute fast völlig vergessenen Laien-Musiker, die mit dem Gründer Hans Holzinger (1860-1918) auch einen über den Regionalbereich hinaus bekannten Leiter hatte. Diese spielten einst bei kirchlichen und anderen Veranstaltungen im örtlichen Bereich eine wesentliche Rolle. Ihre Grün-

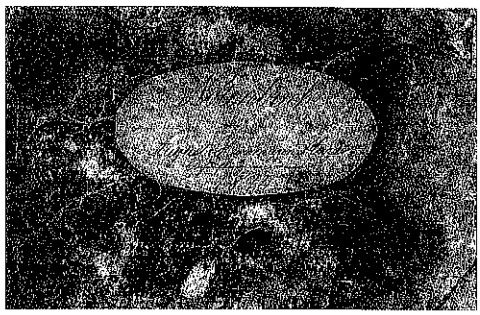
Älteste Abbildung der Streichermusik Schörfling aus dem Jahre 1898. Unten links der Gründer Hans Holzinger. >>>



dung kann nicht genau ermittelt werden, doch ist sie auf jeden Fall vor 1898 anzusetzen, da aus diesem Jahr eine Fotografie existiert. Nach etwa 15-jährigem Bestehen löste sich die Formation, die in ihrer Weise in Schörfling einzigartig blieb.

Dem 1878 ins Leben gerufenen Schörflinger Dilettantentheater, bei dessen Aufführungen das Mitwirken von Musikern Standard war, ist ebenfalls eine umfangreiche Dokumentation gewidmet.
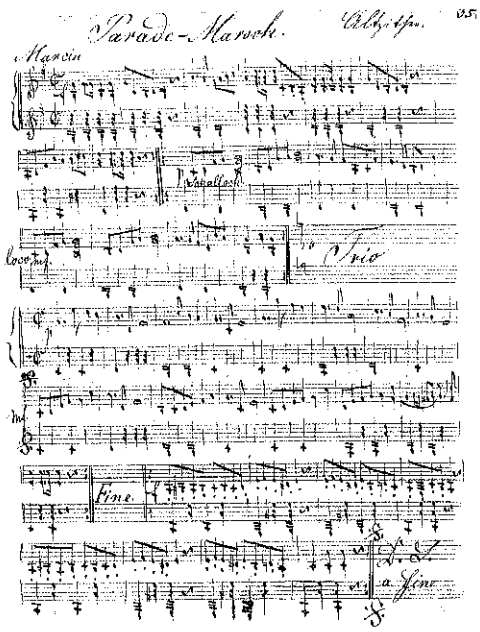
Die gesammelten reichhaltigen Materialien ermöglichen einen einigermaßen kompletten Überblick über das Musikleben eines Marktes im ausgehenden 19. Jahrhundert.



Titelblatt des im Jahre 1874 begonnenen Notenbuches von August Hermann Mayer.

Neben den genannten Gegenständen lässt sich auch Notenmaterial feststellen. Dies sind vier Bände mit Zithernstücken, angelegt vom Schörflinger Sägerichter und Gemischtwarenhändler August Hermann Mayer (1855 – 1937). Dabei handelt es sich um zwei dicke Bände (32 x 27 cm), die insgesamt beinahe 300 Kompositionen aufweisen. Der Hauptteil dieser Werke für ein und zwei Zithern besteht aus populären Operettenthemen, wie sie zur Jahrhundertwende gerne gehört und gespielt wurden. Darunter finden sich aber auch „originale" Volksweisen. Die beiden Konvolute sind nicht datiert, dürften aber etwa um 1900 begonnen worden sein.

Noch interessanter scheinen die zwei älteren Notenbücher (24 x 15 cm), deren erstes im Jahre 1874 begonnen wurde und im



„Parademarsch" für Altzither in der Handschrift von August Hermann Mayer, um 1900.

zweiten, umschlaglosen, seine Fortsetzung fand. Die etwa 100 darin enthaltenen Stücke entsprechen in ihrer Anlage den bereits genannten, weisen jedoch einen größeren Anteil an Volksmusik auf.

Die von August Hermann Mayer gespielte Zither findet sich – zwar renovierungsbedürftig – ebenfalls im Besitz des Heimathauses.

Die eingesehenen Objekte können in diesem Zusammenhang nur genannt, nicht aber vollständig ausgewertet werden. Ziel dieser Zeilen wäre es allenfalls, die Leser aufmerksam zu machen, auch den Heimathäusern in ihrer Umgebung verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken.

HEIMATHAUS SCHÖRFLING
Marktplatz 10, 4861 Schörfling, Tel. 07662.2259 (August Mayer)
Führungen: Mai bis Oktober von 10 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

„Da Muada ihr Wiagngsangl" für Zither in der Handschrift von August Hermann Mayer aus dem Notenbuch von 1874.

